

Tiroler Aktions-Plan Behinderung

Abt. Soziales

Übersicht

- Was ist der Tiroler Aktions-Plan Behinderung (TAP) und warum soll es einen TAP geben?
- Wer arbeitet bereits am TAP mit?
- Was tun wir und was wurde bereits gemacht?
- Was sind die nächsten Schritte?
- Welche Themen werden im TAP behandelt?
- Wie sind die Kapitel des TAP aufgebaut?
- Wie sollen interessierte Menschen an der Erstellung des TAP miteingebunden werden? Beteiligungs-Vorschlag in schwerer Sprache
- Rück-Meldungen zu den besprochenen Punkten

Was ist der Tiroler Aktions-Plan? Warum soll es einen TAP geben?

Die Menschen-Rechte von Menschen mit Behinderungen müssen geschützt, gefördert und gewährleistet werden. Das steht in der UN-BRK.

Die UN-BRK sagt auch, dass diese Rechte ohne Ausnahme auf dem ganzen Bundes-Gebiet, also in ganz Österreich, gelten müssen.

Was ist der Tiroler Aktions-Plan? Warum soll es einen TAP geben?

Damit die Rechte der UN-BRK eingehalten werden,
hat der Bund den Nationalen Aktions-Plan 2012-2020 beschlossen.

Im Nationalen Aktions-Plan stehen Maßnahmen,
damit die Rechte von Menschen mit Behinderungen
in Österreich eingehalten werden.

Der Nationale Aktions-Plan geht vom Bund aus.

Was ist der Tiroler Aktions-Plan? Warum soll es einen TAP geben?

In Österreich gibt es verschiedene Zuständigkeiten und Aufgaben-Verteilungen zwischen Bund und Länder.

Die Rechte der UN-BRK sollen auch dort umgesetzt werden, wo das Land entscheidet.

Deshalb soll es einen Tiroler Aktions-Plan geben.

Andere Länder haben bereits Aktions-Pläne oder sind gerade dabei Aktions-Pläne zu erstellen.

Was ist der Tiroler Aktions-Plan? Warum soll es einen TAP geben?

Im Tiroler Anti-Diskriminierungs-Gesetz steht, dass die Landes-Regierung einen Aktions-Plan zu erstellen hat. Der Aktions-Plan muss dann dem Land-Tag zugeleitet werden.

Für wen soll der Aktions-Plan gelten?

- öffentliche Verwaltung
- Leistungs-Erbringer
- Bürgerinnen und Bürger des Landes Tirol
- Handlungs-Anleitung und Empfehlung für Politik

Wer arbeitet bereits am Aktions-Plan mit?

- Steuerungs-Gruppe
- Ansprech-Personen in Abteilungen der Landes-Verwaltung

Mitglieder der Steuerungs-Gruppe

- Landes-Amts-Direktor-Stellvertreterin, Gruppen-Vorständin der Gruppe Gesellschaft, Gesundheit und Soziales: Mag.^a Barbara Soder
- Abteilungs-Vorständin für Soziales: Dr.ⁱⁿ Kathrin Eberle
- Büro Landes-Haupt-Mann Günther Platter: MMag.^a Judith Fouda
- Büro Landes-Rätin DIⁱⁿ Gabriele Fischer: MMag.^a Dr.ⁱⁿ Katharina Schuierer-Aigner und Magdalena Vorauer, BA
- Service-Stelle Gleich-Behandlung und Anti-Diskriminierung und Tiroler Monitoring-Ausschuss: Mag.^a Isolde Kafka und Mag.^a Cornelia Atalar
- Behinderten-Anwalt bei der Landes-Volks-Anwältin: Mag. Kristof Widhalm,
- Abteilung Soziales: Mag.^a Barbara Treichl, MA

Was tun wir?

Was wurde bereits gemacht?

- Ist-Stand Erhebung der bereits bestehenden Maßnahmen innerhalb der Landes-Verwaltung
- Befragung der Abteilungen der Landes-Verwaltung
- Recherchen
- Informationen zusammenfassen
- Sitzungen der Steuerungs-Gruppe

Was soll als Nächstes passieren?

- Form der Beteiligung von interessierten Menschen festlegen, damit diese an der Erstellung des TAP miteingebunden werden können
- Gemeinsam Maßnahmen erarbeiten, die dafür sorgen, dass die Rechte in der UN-BRK umgesetzt werden

Welche Themen behandelt der TAP?

- Bildung und Wissen
- Beschäftigung und Arbeit
- Gesundheit
- Planen, Bauen und Wohnen
- Soziale Sicherheit und Gewalt-Schutz
- Personen-Nah-Verkehr und Mobilität
- Zugang zu Informationen, Medien und Kommunikation
- Reisen, Erholung und Freizeit, Kunst und Kultur
- Teilhabe am sozialen, politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und bürgerlichen Leben
- Frauen und Mädchen mit Behinderungen
- Kinder, Jugendliche und ältere Menschen, Familie

Wie sind die Kapitel des TAP aufgebaut?

Große Kapitel werden in Unter-Kapitel gegliedert.

Zum Beispiel:

- Planen
- Bauen
- Wohnen

Wie sind die Kapitel des TAP aufgebaut?

Die Unter-Kapitel sind wieder aufgeteilt:

- Ausgangs-Lage
- Indikatoren und Ziel-Setzungen
- Maßnahmen

Was bedeuten diese Punkte?

Ausgangs-Lage

Eine Ausgangs-Lage ist die derzeitige Situation.
Man kann auch sagen: Ist-Situation.

Beispiel:

Wie sieht es mit barriere-freiem Wohn-Raum in Tirol aus?

Wie werden Wohnungen in Tirol gebaut?

Wann werden Wohnungen barriere-frei gebaut?

Sind die Einrichtungen des Landes Tirols barriere-frei?

Indikatoren und Ziel-Setzungen

Indikatoren sind Kenn-Zahlen oder Mess-Größen.
Mit Hilfe von Indikatoren können Aussagen über
Entwicklungen in der Zukunft gemacht werden.

Beispiel: Zahlen über barriere-freie Wohnungen.
Diese können verglichen werden.
Die Zahl ist dann unser Indikator.

Ziel-Setzungen sind die Ziele, die wir erreichen möchten.

Maßnahmen

Hier soll stehen, was das Land Tirol machen wird, damit die Rechte der UN-BRK eingehalten werden.

Beispiele:

- Änderungen von Gesetzen
- Umsetzungen zur Barriere-Freiheit
- Übersetzungen in Leichte Sprache

Die Maßnahmen sollen gemeinsam erarbeitet werden.

Wie sollen interessierte Menschen an der Erstellung des TAP miteingebunden werden? Beteiligungs-Vorschlag in schwerer Sprache

Die weitere Erarbeitung des Tiroler Aktionsplanes wird in drei Phasen erfolgen, die jeweils unterschiedliche Elemente von Partizipation enthalten werden.

Beteiligungs-Vorschlag

In einem ersten Schritt, bis Ende September, wird Frau Mag.^a Treichl MA, Abteilung Soziales, einen ersten Textentwurf anfertigen, für die jeweiligen Handlungsfelder bzw. Kapitel.

Dabei wird auf die Expertise der Verwaltung und dementsprechend auf die Abteilungen im Landhaus eingegangen.

Beteiligungs-Vorschlag

Zuzüglich zu dieser Informationsgewinnung sollen bis Ende Oktober/November von einzelnen ExpertInnen Meinungen und Papiere einbezogen werden, wie z.B. von den ExpertInnen, die beim Vernetzungstreffen, am 05.08.2020, geladen werden.

Das bedeutet, sind schon Fachpapiere zu einzelnen Themen vorhanden, sollen diese bitte an Frau Mag.^a Treichl MA übermittelt werden, im Wege der E-Mail Adresse:
tiroler.aktionsplan.behinderung@tirol.gv.at.

Alle eingelangten Texte werden auf deren Umsetzbarkeit geprüft. Bei positivem Ergebnis werden die Texte breit diskutiert und in den Beteiligungsprozess miteinbezogen.

Beteiligungs-Vorschlag

Frau Landesrätin Fischer wird veranlassen, dass ein Austausch mit allen Regierungsmitgliedern stattfinden wird.

Dies gilt auch für die Sozial- und Behindertensprecher_innen der Landtagsparteien.

Aufgrund der Tatsache, dass die Behindertenhilfe eine Querschnittsmaterie ist, ist es überaus wichtig, die diversen EntscheidungsträgerInnen von Anfang an und rechtzeitig miteinzubinden.

Dies ist weiters auch eine Konsequenz aus dem Evaluierungsbericht zum Nationalen Aktionsplan.

Beteiligungs-Vorschlag

Ende Jänner/Anfang Februar soll es zu einer breiten Einbindung/Partizipation kommen, basierend auf den Handlungsfeldern sollen mehrere Termine stattfinden.

In diesem Rahmen soll die Partizipation so gestaltet sein, dass neben den ExpertInnen, die bereits zum Vernetzungstreffen, am 05.08.2020, geladen waren, also u.a. Monitoringausschuss, argeSODiT, NutzerInnenvertretung, Behindertenanwalt, Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsstelle auch weitere DienstleisterInnen miteinbezogen werden, wie z.B. Integration Tirol sowie Betroffene selbst breit eingebunden werden.

Es soll auch BürgerInnen möglich sein, sich in diesem Rahmen, zu dem Aktionsplan zu äußern und ihre Ideen einzubringen.

Beteiligungs-Vorschlag

Mit einem Anmeldesystem werden dort alle Interessierten teilnehmen können.

Für den Fall, dass eine persönliche Teilnahme nicht möglich ist oder Versammlungen in geschlossenen Räumen nur mit stark beschränkter TeilnehmerInnenzahl stattfinden können, wird es eine Möglichkeit geben Anliegen und Anregungen auch per E-Mail unter: tiroler.aktionsplan.behinderung@tirol.gv.at kundzutun.

Die Tage werden derart gestaltet sein, dass zu den einzelnen Handlungsfeldern Frau Mag.^a Treichl MA, den bestehenden Textentwurf vorstellt.

Dieser wird jeweils aus der Darstellung des Status Quo, des Zieles/der Vision und der bereits umgesetzten Maßnahmen bestehen. Diese Tage sollen dazu dienen, dass die Ideen und Anregungen verschriftlicht werden können, um in weiterer Folge direkt eingearbeitet zu werden.

Rückmeldungen zu den besprochenen Punkten

- Offene Fragen zum TAP, Unklarheiten
- Aufbau
- Beteiligungs-Vorschlag

DANKE!